Zeitschrift der katholischen Pfarrgemeinde

Dezember 2018 - Februar 2019

ST. ANTONIUS
PFUNGSTADT

„auf dem Weg“

... zu einer neuen Krippe

Mit Weihnachts-bastelwettbewerb auf Seite 15!

Unsere neue Krippe

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Jahr neigt sich dem Ende zu und diesmal machen wir uns auf den Weg zu einer neuen Krippe. Wir sind gespannt, wie Ihnen die neuen Krippenfiguren gefallen werden. Bis wir allerdings dahin kommen, steht wieder viel an, Plätzchen backen, das Heim weihnachtlich schmücken und Geschenke kaufen.

Schreiben Sie noch Weihnachtskarten? Weihnachtskarten schreiben lässt einen das Jahr Revue passieren und an viele Menschen denken, die man vielleicht nicht so häufig sieht. Wie oft schreibt man, dass man sich hoffentlich im nächsten Jahr treffen wird. Machen Sie es wahr, denn Zeit miteinander zu verbringen, ist das kostbarste was wir tun können.

Wir hoffen, dass Sie auch Zeit in unserer Gemeinde verbringen. Auch hier geht es aktiv zu, die Kleinen proben fürs Krippenspiel und erste Treffen laufen für die Sternsingeraktion. Der Kommunionkurs und der Firmkurs sind gestartet und es gibt viele Möglichkeiten sich besinnlich auf Weihnachten vorzubereiten, wem der Alltagstrubel zu viel wird.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit und einen guten Start ins neue Jahr. Viel Spaß beim Lesen

Ihre Redaktion

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Februar 2019

Impressum:
Herausgeber: Katholische Pfarrgemeinde St. Antonius,
Justusstraße 14, 64319 Pfungstadt. Telefon: 06157 / 2249.
Redaktion: Anika Bohland, Dagmar Maus, Christoph Nowak und Tanja Dubas.
Die Zeitschrift „auf dem Weg“ erscheint viermal im Jahr
und wird kostenlos abgegeben.
Zweckgebundene Spenden sind jederzeit willkommen:
Volksbank Darmstadt-Südhessen,
BIC: GENODEF1VBD, IBAN: DE 61 50890000 0000108715
Namentlich gekennzeichnete Texte Dritter geben nicht immer
die Meinung der Redaktion wieder.

In dieser Ausgabe

Vorwort **3**

Auf dem Weg **5**

Lebendige Gemeinde

Der Pfarrgemeinderat berichtet 6
Tauftermine und Taufbegleitung 9
Erstkommunionkurs 2019 gestartet 10
Firmkurs 2018/2019 10
Messdiener Gruppenstunde 11
KjG Kinderfreizeit 2018 11
Gemeindeausflug nach Lorsch und Worms 14
Bilder vom Gemeindeausflug nach Lorsch und Worms ..... 20 + 21
Weihnachtsbastelwettbewerb für Kinder 15
Bilder aus dem Gemeindeleben ..... 26 + 27

„Ach was!“

Es geht auch anders: Wie in Europa Weihnachten gefeiert wird 12
Aufstand in der Krippenkiste 17
Buchtipps aus der Redaktion 25

Wir stellen vor ...

… die neuen Krippenfiguren 16

Unsere Kirche von A-Z

Das Abendländische Schisma 17

Aktuelles

Aktuelle Ankündigungen 28
Frühschichten im Advent: Advent – bitte umsteigen 29

Leib und Seele

Notfallseelsorge 29
Christliches Leben aus „Ganzheitlicher Sicht“
Thema: Weihnachtskrippe 30
Rezept: Dreikönigskuchen 32

Gottesdienstordnung **33**

Wir sind für Sie da **41**

Liebe Schwestern und Brüder,

Krippen anzuschauen gehört für viele Menschen zu Weihnachten einfach dazu. Am 6. Januar 2019 gehen Menschen im Dekanat Darmstadt von Kirche zu Kirche und besuchen beim 30. Darmstädter Krippenbummel die Krippendarstellungen unterschiedlicher Kirchen. Man sagt, die Weihnachtskrippe sei eine Erfindung des heiligen Franziskus, der anschaulich machen wollte, was in der Heiligen Nacht geschehen ist. 1223 hatte er in Greccio anstelle einer Predigt das Weihnachtsgeschehen mit lebenden Tieren und Menschen nachgestellt. Die Tradition des Krippenaufstellens, wie wir sie kennen, haben drei Jahrhunderte nach Franziskus die Jesuiten verbreitet. 1562 haben sie in Prag eine Weihnachtsdarstellung aufgebaut, sie gilt als erste Krippe im heutigen Sinn.

Ich weiß nicht, ob bereits der Gründer der Jesuiten, der heilige Ignatius von Loyola, eine Weihnachtskrippe kannte. Es würde zu ihm passen. Denn in seinen geistlichen Übungen, den „Exerzitien“, empfiehlt er, bei der Meditation von Bibeltexten zu verfahren wie beim Bauen einer Krippe: Man solle sich bildhaft vorstellen, wie es damals ausgesehen hat: wie die Landschaft war, die Gebäude, welche Personen anwesend waren, welche Kleidung sie trugen, wie sie aufgestellt waren, nah beieinander oder in großer Distanz. Genauso machen es ja Leute, die eine Krippe gestalten. Für Ignatius wäre das wichtig, aber nur der erste Schritt. Der Heilige nennt das die Erstellung des Schauplatzes.

Der zweite Schritt ist, sich genau vorzustellen, was sich ereignet hat. Dazu muss ich nachspüren, wo ich selber in der Geschichte vorkomme. Kann ich mich mit einer der Personen identifizieren? Oder bin ich ein Zuschauer, der von außen her das Geschehen betrachtet?

Und wenn ich meinen Platz gefunden habe, dann soll ich es nicht beim Schauen bewenden lassen. Wer den Sinn einer biblischen Geschichte erfassen will, der sollte nicht nur schauen, sondern auch zuhören, was die Personen reden, sollte sich berühren lassen von dem, was geschieht, sollte auch seinen Geruchs- und Geschmackssinn einsetzen. Für den heiligen Ignatius kommt es beim Meditieren von Bibeltexten darauf an, mit allen Sinnen aufzunehmen, was der Text bedeutet – nicht nur früher, sondern heute, hier, jetzt.

Viele Menschen gehen jedes Jahr los, um sich Krippen anzuschauen. Was könnten sie Neues erleben? Sie kennen die Geschichte doch längst, wissen, was da dargestellt wird. Aber sie wissen auch: Keine Krippe gleicht der anderen. Selbst die gleiche Krippe wird oft anders aufgestellt. Da gibt es immer wieder Neues zu entdecken. So ist es auch mit dem Weihnachtsevangelium. Wir hören es jedes Jahr. Und doch enthält es immer wieder Überraschungen. Vielleicht höre ich heute etwas zum ersten Mal?

Viele Krippenbauer versetzen die Weihnachtsgeschichte in ihre eigene Welt. Der Stall sieht dann aus wie ein Eifeler Bauernhaus. Die Menschen tragen Kleider der Region. Damit machen die Krippen deutlich: Das, was sich damals in Betlehem ereignet hat, das will heute hier bei uns wieder geschehen. Sogar bei dir persönlich, in dir möchte Gott Mensch werden. Wie sieht es also aus in deiner persönlichen Krippe?

Manche Krippen gefallen uns mehr als andere. Nicht immer hat es damit zu tun, wie kostbar die Materialien sind, wie aufwendig die Inszenierung oder wie figurenreich die Krippe ist. Manchmal gefallen uns die schlichtesten Krippen am besten. Ich vermute, es hat etwas mit uns persönlich zu tun, ob uns eine Krippe gefällt oder nicht. Hat sie etwas, was uns im Inneren berührt?

Wenn Sie eine Krippe anschauen, vielleicht Ihre eigene, dann schauen Sie einmal genau hin: Was gefällt Ihnen an dieser Krippe am meisten? Gibt es eine Figur, die Ihnen ganz besonders lieb ist?

Und sicher fallen Ihnen dann beim Kirchgang an Weihnachten auch die neuen Krippenfiguren in St. Antonius auf. Von französischen Ordensfrauen gefertigt stellen sie das Weihnachtsgeschehen zeitlos und deswegen ansprechend dar. Realisiert wurde dieses Projekt, weil viele einzelne Gemeindemitglieder die Patenschaft für eine Figur übernommen und somit die Anschaffung finanziert haben. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt. In den Gottesdiensten rund um Weihnachten werden wir die einzelnen Figuren kennenlernen und vorstellen.

Viel Freude beim Bewundern, Betrachten und sich Hineindenken ins Weihnachtsgeschehen wünscht ihnen ihr Pfarrer

Christoph Nowak

Der Pfarrgemeinderat berichtet

Die Kirche ist in aller Munde und viele Katholiken sind verschämt und vermeiden darüber zu sprechen: über das Thema „Kindesmissbrauch“. Aber wir dürfen uns nicht wegducken, sondern müssen für Aufrichtigkeit in der Kirche kämpfen, wo immer das möglich ist. Unser Bischof Peter Kohlgraf hatte den Gemeinden seines Bistums Ende September einen Brief geschrieben, der auch in unserer Kirche auslag. Der Pfarrgemeinderat hatte diesen Brief studiert und kam zu der Erkenntnis, dass man mit dem Inhalt des Briefes an vielen Stellen nicht einverstanden sein kann und antworten muss. Dies hat er mit Schreiben vom 30. Oktober auch getan. Unser Bischof hat dem Pfarrgemeinderat spontan ein Antwortschreiben geschickt und seine Sicht der Dinge dargelegt. Wer aus der Gemeinde beide Briefe einsehen möchte, wende sich bitte an das Pfarrbüro.

Ein weiteres Thema wird uns in Kürze beschäftigen: Die Zukunft unserer Gemeinde. Zurzeit scheint ja alles in Ordnung zu sein. Wir haben einen Pfarrer, einen Pfarrvikar, eine Gemeindereferentin, eine Kita, und viele Gruppenaktivitäten in der Gemeinde, einen Samstag-Abend-Gottesdienst, einen Sonntag-

Gottesdienst. Es scheint alles palletti zu sein! Ist es aber nicht. Wir wissen doch, dass es immer weniger Priester und Gläubige in der Kirche gibt und dies kann sich nicht folgenlos weiter fortsetzen. Unser Bischof hat auch unserer Pfarrei ein Informationsblatt geschickt, wo mögliche Modelle eines zukünftigen „pastoralen Weges“ beschrieben sind. Dass wir in absehbarer Zeit mit unseren Nachbargemeinden kooperieren werden müssen, steht zweifelsfrei fest, aber welche Modelle gewählt werden sollen, wollen wir im Pfarrgemeinderat nicht alleine mit den Seelsorgern beschließen, sondern die Gemeinde mit einbeziehen. Im neuen Jahr wird sich der Pfarrgemeinderat mit einem Fragebogen an die Gemeinde wenden und die Meinung der Gemeinde über den zukünftigen Weg einholen.

Dass unsere Gemeinde noch ‚lebt‘, zeigt, dass wir im kommenden Jahr 23 Jugendliche zur Firmung und 27 Kinder zur ersten Heiligen Kommunion führen werden. Wir wollen diese Kinder und Jugendlichen und deren Familien auf ihrem Weg mit Gebeten begleiten.

Im Bericht des Pfarrgemeinderates im vergangenen Pfarrbrief, der Mitte August verfasst wurde, hatte ich das Thema Umweltschutz angesprochen, ohne zu wissen, wie unser Jahr insgesamt verlaufen würde. Wie wir wissen, kam es noch schlimmer: Ich sitze – Mitte November – gerade am Laptop und habe einen Blick in meinen Garten. Die Sonne scheint, es ist 15 Grad warm, die Tomaten reifen immer noch, auch die Himbeeren. Das Herbstlaub leuchtet in der Sonne. Eigentlich präsentiert sich so der Oktober, nicht aber der November. Und kein Regentag ist in Sicht, während Italien unter den Wasserfluten leidet, sogar Tote zu beklagen hat. Dort, wo wir im Garten nicht gegossen haben, ist der Boden steinhart. Wir werden den Klimawandel nicht aufhalten, müssen aber dennoch alles in unserer Macht tun und unseren eigenen Beitrag zum Umweltschutz leisten.

Wenn dieser Pfarrbrief erscheint, sind auch die Bibelabende vorbei. Es waren wieder wertvolle Abende. Normalerweise lesen wir – wenn wir die Bibel überhaupt lesen - über die Texte schnell hinweg und erfassen so den eigentlichen Kern zu wenig. Da sind die Erläuterungen eines Bibelexegeten, in Gestalt unseres Pfarrers, willkommen, der uns die Augen und Ohren für das Wort Gottes öffnen kann und öffnet. Nur finden diese Abende wenig Anklang in unserer Gemeinde, obwohl sich unsere Kirche auf die Bibel, auf die Worte Jesu stützt und unser Leben sich danach ausrichten soll. Die evangelische Kirche in Deutschland beklagt einen zunehmenden „religiösen Analphabetismus“, weil der christliche Glaube nicht mehr von den Eltern an die Kinder weitergegeben wird. In unserer Kirche ist es nicht viel anders. Sind da nicht die Bibelabende Ereignisse, die das religiöse Gedankengut wieder beleben können? Die Bibelabende im November sind vorbei, aber die nächsten Bibelabende kommen in der Fastenzeit. Merken Sie sich schon einmal die Mittwoch-Abende vor und nutzen Sie die Gelegenheit einer Bereicherung für Ihr Wissen um das Wort Gottes! Wenn mehr Gemeindemitglieder zu diesen Abenden kommen, würden vielleicht auch mehr Bibelabende stattfinden!?

Ankündigen wollen wir noch die Frühschichten an den Donnerstagen 6., 13.

und 20. Dezember jeweils 5.30 Uhr, die die Stille der Adventszeit bereichern sollen. Wir wollen uns über die Adventszeit Gedanken machen und die drei Treffen unter das Motto stellen: „Bitte umsteigen, Zeit zum Weichen stellen und Warten auf den, der kommt“.

Johann Wolfgang von Goethe hatte sich über fast alles Gedanken gemacht, so auch über einen gelungenen Tagesablauf:

„Man soll alle Tage wenigstens
ein kleines Lied hören,
ein gutes Gedicht lesen,
ein treffliches Gemälde sehen und,
wenn es möglich zu machen wäre,
einige vernünftige Worte sprechen.“

Wir wollen noch ergänzen:
einen Bibeltext lesen und
ein kleines Gebet sprechen.

Ein solcher Tagesablauf wäre einen Versuch in der Adventszeit wert und beim Besuch einer Frühschicht sogar garantiert!

Nach den Weihnachtsgottesdiensten und -festlichkeiten steht schon das neue Jahr 2019 vor der Tür! Sind die Verse von Dietrich Bonhoeffer für dieses Ereignis

„Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

nicht wunderbar und wie geschaffen?

Am 6. Januar findet nach dem Gottesdienst unser Neujahrsempfang in unserer Gemeinde statt. Bitte merken Sie sich schon einmal den Termin vor. Wir werden über das alte Jahr 2018 berichten und schauen auch, was uns das neue Jahr 2019 bringen wird.

Auf einen interessanten Termin möchte ich Sie schon jetzt aufmerksam machen: Am Freitag, den 25. Januar 2019, veranstaltet der Förderverein St. Antonius e.V. im Programm „Begegnung am Freitag“ einen Lichtbildervortrag von Werner Bach über eine 68 Etappen dauernde Pilgerreise auf dem ältesten buddhistischen Pilgerweg Japans, dem „Shikoku hachiju hakkasho“ mit dem Titel: „Pilgern auf Japanisch“.

Ich wünsche Ihnen auch im Namen unseres Vorsitzenden, Martin Hemmerling, und des gesamten Pfarrgemeinderates einen stillen, besinnlichen Advent und ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes, friedliches neues Jahr.

Peter Schnell
(Schriftführer im Pfarrgemeinderat)

Tauftermine

Im Zusammenhang mit dem neuen Taufkurs hat es sich als sinnvoll gezeigt, feste Taufwochenenden in unserer Gemeinde zu benennen.

In der Regel ist es das dritte Wochenende im Monat. Die Familien können den Zeitpunkt für die Feier der Taufe jeweils individuell absprechen.

Hierfür kontaktieren Sie bitte das Pfarrbüro: Tel. 06157 / 2249.

Bis Mitte 2019 stehen Ihnen folgende Tauftermine zur Verfügung (in der Regel jeweils samstags und sonntags):

15. + 16. Dezember 2018
26. + 27. Januar 2019
16. + 17. Februar 2019
16. + 17. März 2019
21. +22. April 2019 (Ostern)
18. + 19. Mai 2019
15. + 16. Juni 2019

Taufbegleitung

An einem Abend vor der Taufe laden wir Sie ein, mit den Familien, die in demselben Monat die Taufe feiern wollen, in Kontakt zu kommen und sich auf die Taufe vorzubereiten.

Geleitet werden diese Treffen von Eltern, die selbst ihre Kinder haben taufen lassen und ihre Erfahrung gerne weitergeben. Eingeladen sind die Eltern, aber auch Paten und Großeltern der Täuflinge.

Bitte bringen Sie zum Treffen ein Bild ihres Kindes mit.

Die Taufvorbereitung beginnt immer um 20:00 Uhr und findet im Pfarrsaal, in der Justusstraße 14, statt.

Die Termine für die Taufbegleitung bis Mitte 2019 sind (immer mittwochs):

5. Dezember 2018
9. Januar 2019
6. Februar 2019
6. März 2019
3. April 2019
8. Mai 2019
5. Juni 2019

In einem persönlichen und separaten Gespräch mit dem Pfarrer werden dann alle Einzelheiten des Taufgottesdienstes besprochen.

In einem Treffen nach der Taufe, das Sie mit der Leitung der Taufvorbereitung als Gruppe individuell vereinbaren, soll das Erlebte nochmals besprochen werden.

Erstkommunionkurs 2019 gestartet

Die Erstkommunionvorbereitung hat begonnen. Zum Auftakt feierten die 26 Kommunionkinder, Ihre Familien, Pfarrer und Gemeindereferentin, am Samstag, den 10. November, gemeinsam ein frohes und lustiges Fest im Haus der Begegnung. Bei gutem Essen und Spielen zum Vorstellen und gegenseitigen Kennenlernen konnten Berührungsängste abgebaut und erste, neue Kontakte geknüpft werden.

Nur ein Tag später, am 11. November, dem Gedenktag des Heiligen Martin, stellten sich die Erstkommunionkinder im Familiengottesdienst der Gemeinde vor. Auf dem Weg zur Erstkommunion werden die Kinder von Gebetspaten begleitet. Ein herzliches „Dankeschön“ an alle Gebetspaten für diese Form der Begleitung und Unterstützung!

Die Zeit bis zur Erstkommunion am 4./5. Mai 2019 wird den Kindern bestimmt nicht lang werden, da noch viele Aktionen (Krippenspiel, Sternsinger, Besuch des Bibelhauses in Frankfurt), sechs spannende, intensive Vorbereitungstage und wunderbar gestaltete Kinder- und Familiengottesdienste auf dem Programm stehen.

In der Kirche, links neben dem Eingang, kann auch unser neues Bild vom Erstkommunionkurs mit unserem Motto und den Kindern bewundert werden.

Hiltrud Beckenkamp,
Gemeindereferentin

Firmkurs 2018/2019

Der neue Firmkurs ist gestartet. 23 Jugendlich möchten sich auf das heilige Sakrament der Firmung vorbereiten. Als Motto hat sich das Katechetenteam die Perlen des Glaubens ausgesucht.

Bei einem Vorstellungsgottesdienst am 9.12.2018 werden sich die Jugendlichen der Gemeinde vorstellen. Auch durch die Gemeindepraktika, die ein fester Bestandteil des Kurses sind, hoffen wir, dass die Firmlinge mit einigen Gemeindemitgliedern in Kontakt kommen werden und so unsere Gemeinde besser kennen lernen werden.

Da der Termin für die Firmung vom Bistum auf den 12. Mai 2019 gelegt wurde, wird dieser Kurs zeitlich sehr intensiv werden.

Messdiener Gruppenstunde

Wir sind derzeit 11 aktive Messdiener und Messdienerinnen im Alter von 10-16 Jahren und treffen uns jeden Freitag während der Schulzeit zur gemeinsamen Gruppenstunde .

Die Gruppenstunde ist immer von 18 bis 19 Uhr, außer an dem ersten Freitag bzw. der ersten Gruppenstunde des Monats. Da geht sie sogar bis 20 Uhr. An diesen längeren Terminen planen wir meist größere Aktivitäten, wie z.B. zusammen kochen, Kürbisse schnitzen oder gemeinsam Fahrrad fahren.

In den anderen Gruppenstunden proben wir natürlich immer mal wieder für den Gottesdienst, probieren neue Spiele aus, basteln z.B. Fensterdekorationen oder gehen im Sommer auch einfach mal Eis essen. Wir planen immer für ein Vierteljahr im voraus und schauen, dass das Programm für die entsprechende Jahreszeit auch gut passt.

Für die nächsten Wochen wollen wir z.B. gemeinsam Plätzchen und einen lustigen Bibelkuchen backen sowie den lebendigen Adventskalender gestalten.

Wir freuen uns natürlich immer über neue Messdiener, sie sind jederzeit herzlich zu unserer Gruppenstunde eingeladen. Unser Programm ist auf der Webpage unserer Pfarrei zu finden.

Nicolas Bormann

KjG Kinderfreizeit 2018

Auch dieses Jahr fand in den Herbstferien die Kinderfreizeit der KJG Pfungstadt statt. Kinder von 9 bis 14 Jahren hatten die Möglichkeit mit uns eine Woche in Zimmern unter der Burg zu verbringen.

Das Motto dieses Jahr, eine filmreife Kinderfreizeit, war Programm. Die Kinder durften neben vielen Spielen, einer Nachtwanderung und sogar einem Gottesdienst, in Gruppen ihre eigenen Filme produzieren. Nachdem die Drehbücher geschrieben waren, konnten die Dreharbeiten beginnen. Die drei Filme der Kinder sind lustig und sehr kreativ geworden.

Ein weiteres Highlight der Freizeit war unser Besuch in der Stadt Rottweil. Nachdem die Kinder die Stadt in einer Stadtralley erkunden durften, holten wir uns alle eine Abkühlung im nahegelegenen Schwimmbad. Alles in allem eine gelungene Kinderfreizeit.

Und wenn du in den Herbstferien noch nichts vor hast dann überleg dir doch, ob du mal mitfahren möchtest.

Niklas Freitag

Es geht auch anders: Wie in Europa Weihnachten gefeiert wird

In unserer Gemeinde sind zahlreiche Nationalitäten vertreten. Unsere Redaktion hat dies zum Anlass genommen, sich einmal Weihnachtsbräuche außerhalb Deutschlands anzuschauen. Was wir gefunden haben, ist richtig spannend. Hier einige ausgewählte länderspezifische Bräuche:

Bulgarien

Der Heiligabend in Bulgarien wird von einem Festmahl dominiert. Wenigstens 12 verschiedene Gerichte, mindestens eines für jeden Monat des Jahres, sind Standard. Familien, die noch mehr auftafeln, so der Volksmund, werden das ganze Jahr über genug zu essen haben. Die Speisen bestehen aus Bohnen, verschiedenen Arten von Nüssen, getrockneten Pflaumen, Kuchen u. a. – kein Fleisch! Ein Brauch, der langsam in Vergessenheit gerät, ist das Singen der jungen Männer und Unverheirateten und das Ziehen von Haus zu Haus. Dafür werden sie mit Geld, Essen und Geschenken belohnt. Sie führen lange Holzstangen mit sich, mit denen sie das von den Hausbewohnern bereitgehaltene „Kravai“ aufspießen, ein Rundbrot mit einem Loch in der Mitte.

Polen

Freunde und Verwandte kommen am Heiligabend zusammen, um Weihnachtswünsche auszutauschen und gemeinsam zu schlemmen. Das Festmahl beginnt aber erst, wenn der erste Stern am Himmel aufgegangen ist. Zum Heiligabend gehören große eckige Weihnachtsoblaten mit einem aufgeprägten Bild. Tagsüber wird gefastet, abends kommt die Familie zum Weihnachtsessen zusammen. Nach einer Suppe gibt es meist ein Fischgericht, wenn möglich Karpfen. Ein zusätzliches Gedeck steht auf dem Tisch: für einen Gast, der vielleicht unerwartet kommt. Die Familie versammelt sich bei Kerzenlicht um den Tisch, dann wird das Weihnachtsevangelium vorgelesen und gebetet. Nun teilen alle ihre Weihnachtsoblaten untereinander, ein Zeichen dafür, dass die Familie das Leben miteinander teilen will. Es ist eine Geste der Liebe und der Versöhnung.

Rumänien – allen anderen voraus

Die Rumänen sind weihnachtliche Frühstarter. Bereits in der Nacht vom 23. zum 24. Dezember singen Kinder in den Dörfern traditionelle Weihnachtslieder. „Colindatori“ nennen sich diese Gruppen auf Rumänisch. Ihre Singkünste werden mit Süßigkeiten und Früchten belohnt, insbesondere mit dem sehr beliebten Nusskuchen, am besten noch warm aus dem Ofen direkt zum Fenster hinaus gereicht. Wie in anderen osteuropäischen Ländern auch wird in Rumänien am 24. Dezember, dem „Mos Ajun“, bis in die Abendstunden hinein gefastet. Eine der traditionellen Speisen, die dann aufgetischt werden, ist Kohlrouladen mit Polenta, was gerne mit einem „tzuika“, einem starken Hausbrand, runtergespült wird. Die Geistlichen tragen ein am Heiligabend ein Heiligenbild von Tür zu Tür und wünschen frohe Weihnachten.

Belgien und Holland – Warten auf „Sint-Niklaas“ bzw. den „Sinterklaas“

Nicht der Heilige Abend, sondern der 6.

Dezember (Nikolaustag) steht im Mittelpunkt des hiesigen Weihnachtsfestes. Der Nikolaus heißt hier Sinterklaas und seine Festzeit beginnt bereits drei Wochen vor dem 6. Dezember. Dann nämlich legt Sinterklaas der Legende nach mit seinem Schiff von Spanien aus kommend an einem alten holländischen Hafen an. An diesem Abend stellen Kinder einen großen Holzschuh vor den Kamin mit einem Wunschzettel darin. Daneben stellen sie ein Gefäß mit Wasser und eine Karotte oder etwas Heu für das Pferd des Nikolaus. Am nächsten Morgen finden sich im Schuh Süßigkeiten, kleine Nikolausfiguren und ein Lebkuchenmännchen, an dem ein Zettel mit einem kleinen, meist witzigen Sinterklassgedicht befestigt ist. Das Gedicht zählt immer die guten und auch die weniger guten Taten des jeweiligen Kindes auf.

Schlemmen wie Gott in Frankreich

An erster Stelle steht für die Franzosen gutes Essen. Ihr traditionelles Festtagsgericht: die „Dinde aux marons“, eine mit Maronen garnierter Truthahn. Noch beliebter ist „Reveillon“, ein Festmahl aus Austern, Pasteten, Truthahn und Champagner, dazu gezuckerte Maronen. Geschlemmt wird die ganze Nacht vom 24. zum 25. Dezember. Nach dem festlichen Abendessen gehen die Leute zu der Mitternachtsmesse „Messe de Minuit“. Die Weihnachtsbescherung findet entweder vor oder nach dieser Messe, oder auch am folgenden Morgen statt.

Griechenland – Weihnachten: ein echter „Dauerbrenner“

Sagenhaftes und Handfestes ergänzen einander in der vom 24. Dezember bis zum 6. Januar währenden Weihnachtszeit. Wenn am Morgen Trommeln, Glocken und Triangeln in den Straßen erklingen, dann merkt auch der letzte Grieche, dass der 24. Dezember gekommen ist. An diesem Tag ziehen die Kinder mit ihren Instrumenten durch die Straßen und Gassen, um mit ihren Lobgesängen (Kalanda) Segen für die Häuser zu erwirken. Ein weiterer alter Brauch offenbart sich erst so richtig nach Einbruch der Dunkelheit: Zwölf Nächte lang lodern Weihnachtsfeuer, die zum Schutz vor den Kalikanzari entzündet werden. Diese Kobolde treiben nämlich just zur Weihnachtszeit ihr Unwesen. Im Mittelpunkt des Weihnachtessens steht in Griechenland gefüllter Truthahn. Sehr beliebt ist auch Melomakarona, ein bunter Nachspeisenteller mit Mandel- und Grieskuchen und Gebäck. Am 1. Januar gibt es noch etwas Besonderes: Das Basiliusbrot. In dieses wird eine Goldmünze eingebacken, und wer sie findet, dem wird sie das ganze Jahr über Glück bringen.

Italien – Zaudern und Zocken

Auch hier ist Weihnachten ein Riesenfamilienfest. Ob allerdings in einem Haus ein Tannenbaum oder eine riesige Krippe steht, ist völlig verschieden. Krippenbesitzer und Tannenbaumfans sind nämlich in zwei Lager gespalten und streiten sich schon Ewigkeiten, was ins Weihnachtszimmer gehört. Sizilien schert sich um diese Streitereien nicht. Wichtiger ist wie die Geschenke finanziert werden. Deshalb ist die Adventszeit dort die Zeit des Kartenspiels. Einmal pro Woche lädt die Familie zum Weihnachtspokern ein. Beschenkt werden alle Kinder am 6. Januar, dem Dreikönigstag. Sie warten dann sehnsüchtig auf die hässliche aber weise alte Hexe Befana, die durch den Kamin

rutscht, um ein Geschenk im bereitgestellten Schuh zu hinterlassen. Das tue sie, so sagt man, weil sie in jedem Haus das neugeborene Jesuskind vermute.

Norwegen – Hoch die Gläser!

In Norwegen werden die Kinder von Julenissen beschenkt, einer Mischung aus den norwegischen Nissen und Sankt Nikolaus. Das reichhaltige Mahl (Julebord) besteht aus bis zu 60 verschiedenen Speisen, dazu wird Weihnachtsbier (Jjuleøl) und zum Abschluss ein Jule-Aquavit serviert.

Tanja Dubas

Quelle: www.weihnachtsbuero.de

Haben Sie Lust auf „Europäische Weihnachten“ bekommen?

Der „Figuralchor Frankfurt“ präsentiert Texte, Lieder und Gesänge zur Weihnachtszeit aus Europa; mit Werken u. a. von Cornelius, Eccard und Mendelssohn-Bartholdy.

Wann?

Samstag, 15. Dezember 2018, 19 Uhr
Sonntag, 16. Dezember 2018, 17 Uhr

Wo?

Basilika St. Peter und Paul Ilbenstadt
Informationen und Tickets zu 38 €, 32 € und 25 € unter:
www.figuralchor-frankfurt.de

Gemeindeausflug nach Lorsch und Worms

Am Samstagmorgen, den 15.09.2018, starteten mehr als 40 Teilnehmer gut gelaunt zum diesjährigen Gemeindeausflug. Die Ziele lagen mit Lorsch und Worms sehr nahe bei Pfungstadt. Es zeigte sich aber, dass viele Teilnehmer gerade Ausflüge in die Nachbarschaft relativ selten durchführen, obwohl die Ziele sehr attraktiv sind.

Das Weltkulturerbe „Kloster Lorsch“ zieht Besucher aus der ganzen Welt an und entsprechend gut besucht war das Gelände an diesem schönen Samstag. Wir hatten Glück, dass wir einen frühen Führungstermin bekommen konnten. So war es möglich in einer etwa 2 stündigen Führung das Klostergelände, die Königshalle und die Zentscheune relativ ungestört besuchen zu können. Den Teilnehmern wurde schnell klar, welche große Bedeutung das Kloster Lorsch ab etwa dem Jahr

900 erlangen konnte und in was für einer geschichtsträchtigen Region wir bis heute leben können und dürfen. Eine solche viele 100 Jahre währende Tradition macht stolz – ist aber auch Verpflichtung sich für eine gute Zukunft zu engagieren.

Nach der Führung konnten sich die Teilnehmer in der Altstadt von Lorsch ausruhen und stärken. Das an diesem Wochenende gleichzeitig stattfindende Tabakfest

erhöhte das Angebot für die Besucher beträchtlich.

Nach der Mittagpause ging die Fahrt weiter in das benachbarte Worms. Im Zusammenhang mit dem 1000-jährigen Domjubiläum fand an diesem Tag das Diözesan-Musikfest in der Stadt statt und die Pfungstädter Reisegesellschaft wurde mit einem feierlichen Geläut alle Wormser Innenstadtkirchen begrüßt. Um die Kondition nicht zu überfordern starteten wir den Aufenthalt in Worms mit einer Führung vom Bus aus. Die Stadtführerin brachte uns die Stadt und deren Geschichte sehr lebendig nahe und der Busfahrer war wirklich gefordert mit seinem großen Gefährt die engen Gassen ohne Schaden zu bewältigen. Am Ende ging alles gut und wir konnten die Führung zu Fuß in der Innenstadt fortsetzen. Einen großen Raum nahm jetzt die Besichtigung des eindrucksvollen, 1000 Jahre alten Wormser Doms ein. Leider mussten wir den Dom mit hunderten anderen Besuchern teilen und einige Teilnehmer fassten deshalb den Entschluss einmal zu einer ruhigeren Zeit den Dom zu besuchen, um seine beeindruckende Ausstrahlung in Ruhe auf sich wirken zu lassen. Am frühen Nachmittag gab es für uns ein besonderes Angebot. In allen Wormser Innenstadtkirchen wurden kirchenmusikalische Konzerte angeboten und viele Gemeindemitglieder nutzten dies. Diese qualitativ hochwertigen Darbietungen waren eine hervorragende Einstimmung für den gemeinsamen Gottesdienst, den wir u.a. auch mit unserem Pfarrer Christoph Nowak im Dominikanerkloster, der St. Paulus Kirche, feiern konnten.

Nach diesem ereignisreichen Tag freuten sich alle auf das gemeinsame Abendessen im „Hagenbräu“, direkt am Rhein gelegen. Bei ausgezeichneten Speisen und kühlen Bieren der angeschlossenen Hausbrauerei konnten wir das Erlebte noch einmal „revue passieren“ lassen.

„Ein gelungener Tag und endlich mal wieder ein eindrucksvolles, gemeinsames Erlebnis“ war der Kommentar vieler Teilnehmer.

Siehe Bilder auf den Seiten 20 und 21.

Weihnachtsbastelwettbewerb für Kinder

Bastle oder male uns einen Engel für unsere neue Krippe

Jeder Teilnehmer bekommt einen Preis

Alle Engel werden ihren Platz in der Kirche finden

Bitte euren Engel mit Name, Adresse und Alter bis zum 23. Dezember 2018 im Pfarrbüro in der Justusstraße 14 abgeben oder einwerfen.

Wir freuen uns schon auf viele tolle Engel ☺

… die neuen Krippenfiguren

Die neuen Krippenfiguren für St. Antonius sind von den Schwestern von „Bethlehem, der Aufnahme Mariens in den Himmel und des Heiligen Bruno“ aus Frankreich gestaltet worden. Sie sind in ihrer Gestalt und Farbgebung an romanischen und gotischen Vorbildern orientiert und wirken daher zeitlos schön. Die Krippe aus Dolomie (eine Gussmasse) umfasst neben der Heiligen Familie, zahlreiche Tiere (Ochse und Esel, ein Kamel, Schafe und Lämmer), die drei Weisen aus dem Morgenland, einen Engel, den Stern und drei Hirtengestalten. Zu den Hirten gehört ein Hirtenjunge, ein männlicher Hirte sowie eine Frau mit Krug. Dadurch ermöglichen die Figuren eine Identifikation unterschiedlicher Geschlechter und Alter mit dem Weihnachtsgeschehen und entsprechen dem Gleichberechtigungsempfinden moderner Betrachter.

Die Idee zur neuen Krippe entstand, weil die alten Figuren nicht nur in die Jahre gekommen waren, sondern auch Schäden und teilweise sehr stümperhafte Restaurationsversuche aufzeigten. Die neuen Figuren sind den alten gegenüber größer, schwerer und dem zeitgenössischen Betrachter zugänglicher. Letzteres ist wichtig, weil in der Weihnachtszeit unsere Kirche von sehr vielen Menschen besucht wird. Da ist es wichtig und gut eine ansprechende Krippendarstellung zu haben, bei der die Menschen gerne verweilen. Durch eine ansprechende Ausgestaltung können sie dann nicht nur ins Staunen, sondern vielleicht sogar ins Beten kommen.

Realisiert werden konnte die Neuanschaffung nur, weil Familien und einzelne

Gemeindemitglieder die Patenschaft für eine oder mehrere Krippenfiguren übernommen haben. Auch andere Spenden und Zuwendungen fanden für dieses Projekt Verwendung. Allen Spendern und Paten sei an dieser Stelle ein herzliches „Vergelt’s Gott“ gesagt.

Zur Abholung der Krippenfiguren im Sommer waren alle Paten eingeladen. Eine Delegation machte sich am 11. Juli 2018 auf den Weg nach Waldkappel, in das einzige deutsche Kloster der sehr zurückgezogen lebenden Ordensschwestern von „Bethlehem, der Aufnahme Mariens in den Himmel und des Heiligen Bruno“. Schwester Ann Edith empfing die Pfungstädter und bewirtete sie nach klösterlicher Manier. Nach einer Führung und der gemeinsamen Gebetszeit konnten dann die Figuren, die aus dem Mutterkloster in Frankreich nach Waldkappel geliefert worden waren, - sorgfältig verpackt - nach Pfungstadt mitgenommen werden.

Das Abendländische Schisma

Das Abendländische „Schisma“ (griechisch: Trennung) bezeichnet die Zeitspanne zwischen 1378 und 1417, als zwei - später drei - Päpste in der westlichen Kirche gleichzeitig den Anspruch erhoben, das rechtmäßige Oberhaupt der katholischen Kirche zu sein.

Das Abendländische Schisma begann direkt nach der Rückkehr der Päpste aus dem Exil von Avignon nach Rom (1378). Fast 70 Jahre lang lebten die Päpste vom französischen König abhängig im Avignon. Hier pflegten sie einen protzigen und unmoralischen Lebenswandel. Eine Sintflut sei nötig, um diese Lasterhöhle hinweg zu spülen, wetterte der italienische Dichter Francesco Petrarca.

Genau wie beim „morgenländischen Schisma“, bei dem sich im 11. Jahrhundert die Ostkirche von der lateinischen Kirche des Westens getrennt hatte, waren auch für das abendländische Schisma mehr kirchenpolitische Gründe als Glaubensdifferenzen ausschlaggebend.

Der erste wieder in Rom gewählte Papst sollte Urban VI. sein. Er war Italiener und wurde in einem tumultartigen Konklave von einem mehrheitlich französischen Kardinalskollegium gewählt. Die französischen Kardinäle zweifelten die Wahl sehr schnell an und erklärten, von den Römern unter Druck gesetzt worden zu sein. Ihre Beweggründe sind aber leicht zu durchschauen, denn Urban VI. wandte sich rigoros gegen deren luxuriösen Lebensstil und Verfehlungen.

Nur wenige Monate später wählten die Kardinäle einen Gegenpapst: Clemens VII., der allerdings nie in Rom Fuß fassen konnte und deshalb zurück nach Avignon zurückkehrte. Dort gründete er eine eigene Kurie. Alle Versuche, die Spaltung beizulegen, wehrte er ab.

1409 wählten die beim Konzil von Pisa anwesenden Kardinäle einen dritten Papst: Alexander V.

Erst mit dem Konzil von Konstanz (1414/1418) gelang es, das Schisma zu beenden. In einem schwierigen Abstimmungsverfahren wählten die dort Anwesenden Martin V. (1368-1431) zum Papst und beendeten mit seiner allgemeinen Anerkennung die Kirchenspaltung. Martin V. erreichte erst knapp zwei Jahre später im Herbst 1418 Rom, wo es ihm in langwieriger Arbeit und nur mit der Unterstützung seiner mächtigen Familie gelang, das Papsttum und den Kirchenstaat zu reorganisieren. Die vom Konzil auferlegten Reformen konnte er allerdings nur teilweise umsetzen.

Pfarrer Werner Pelz

Aufstand in der Krippenkiste

Eine Geschichte für den Advent und die Weihnachtszeit frei nach Josef Schmitz

Es war vor einem Jahr, da rumorte es in unserer Krippenkiste. Die steht im Keller,

und in ihr liegt die ganze Krippenbesatzung gut in Seidenpapier eingewickelt, eng zusammen auf kleinstem Raum: Ochs und Esel, das Jesuskind auf Stroh, Maria und Josef, etliche Hirten und natürlich die Schafe, eine kleine Herde mit einem schwarzen Hund. Das ganze Jahr über war Ruhe in der Kiste. Sommerschlaf sozusagen. Die einen träumten vom letzten Weihnachtsfest, das Kamel von sternenhellen Nächten in der Wüste …

Kurz vor Heiligabend ging es los. Ein Schaf, eins, das immer schon was zu meckern hatte, fing an: „Ich hab es satt, ich geh nicht mehr!“

„Was ist?“, fragte das Kamel, das nahe bei dem Meckerschaf lag. „Was hast du satt?“ Weil das Kamel so laut war und dann noch unverschämt rülpste, wurden auch die anderen wach. Es war ja sowieso Zeit zum Weihnachtswecken. Nur der Ochse drehte sich noch einmal zur Seite.

„Wohin gehst du nicht mehr?“, kläffte der Hund. „Du bist ein Herdentier und gehst dahin, wo die anderen hingehen. Ich werd dir schon Beine machen.“

Das Schaf widersprach: „Ich mache diese blöde Aufstellung nicht mehr mit. Ich bleibe hier!“

„Blöde Aufstellung?“, fragte der Esel. Meinst du etwa unsere Krippe?“

„Genau“, sagte das Meckerschaf, „diese heilige Familienaufstellung: Maria und Josef, Ochs und Esel, das Jesuskind und wir alle drum herum. Ich will nicht mehr das Drumherum sein!“

„Ach, du willst wohl selbst in der Mitte sein“, ätzte der Esel. „Du blödes Schaf!“

Jetzt meldeten sich auch Schafe zu Wort: „Letztes Jahr hast du dich schon unartig nach vorn gedrängelt.“ – „Und mich hast du brutal zur Seite geschubst!“ Und alle, die verstanden hatten, worum es ging, nickten stumm.

Der Esel hakte nach: „Wieso blöde Aufstellung? Schließlich macht die Krippe sichtbar, wie es damals gewesen ist.“

„Sichtbar?“, rief das Meckerschaf. „Was macht die Krippe sichtbar? Dass du im Stall ganz nah dran bist. Du und der Ochs. Und wir Schafe und Hirten mit dem Hund sind drum herum. Und dieses Drumherum verdeckt das Wichtigste!“

„Und was ist das Wichtigste? Du vielleicht?“, bellte der Hund.

„Ach, du blöder Hund“, sagte das Schaf, „das Kind ist das Wichtigste! Und wir decken es zu. Habt ihr mal beobachtet, worauf die Leute achten? Die schauen die Hirten an, zählen die Schafe. Ich habe das Gefühl, wir fressen nicht nur Gras und Heu, wir fressen die Aufmerksamkeit der Leute.“

„Habt ihr das gehört?“, fragte der Esel höhnisch. „Er hat das Gefüüühl … – Ich habe das Gefühl, dass du ein blödes Schaf bist. Ich habe studiert, vierzehn Semester …“

„… und bist doch ein Esel geblieben“, gab das Schaf frech zurück.

Jetzt meldete sich der heilige Josef aus seiner dicken Verpackung. Weil er so leise sprach, wurden die anderen ganz still. Nur der Ochse schnarchte vor sich hin. „Nun lasst das Schaf doch mal sagen, was es meint“, schlug Josef vor.

Da fasste das Schaf Mut und holte Luft und hielt eine kleine Predigt: „Okay, wir alle zusammen sind eine Krippe. Und eine Krippe ist für die Menschen da, nicht für

sich selber. Die soll ihnen was Wichtiges erzählen. Und was? Ich habe gehört, dass fast die Hälfte der Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren gar nicht mehr weiß, was an Weihnachten gefeiert wird. Die einen feiern ein Winterfest, die anderen, weil der Weihnachtsmann Namenstag hat und wieder andere sonst einen Quatsch. Und woran liegt das? Es liegt an dem Drumherum. Das Drumherum schüttet das Eigentliche zu. Das Drumherum ist für die Leute so wichtig geworden, dass sie das Kind in der Krippe kaum noch beachten. Es gehört irgendwie dazu, aber halt nur irgendwie. Darum bin ich gegen das Drumherum. Ich will beim Drumherum nicht mehr mitmachen. Und darum gehe ich dieses Jahr nicht mit.“

Da herrschte betretenes Schweigen in der Kiste. Alle hatten zu denken, auch die mit ganz wenig Talent zum Nachdenken. Nur der Ochse, der schlief weiter.

Ein Schaf, das sonst nie etwas sagt, fand als erstes Worte und meinte: „Da ist was dran.“

„Ich hab’s auch verstanden“, sagte der Esel kleinlaut. Und schrie gleich darauf ganz aufgeregt: „Protest! Wir machen eine Protestaktion! Jawohl, eine Protestaktion gegen das Drumherum.“

„Ich bin dabei!“, bellte der Hund, „und ich sage: Alle Schafe schließen sich an und bleiben in der Kiste. Ich passe auf.“

Die Schafe schauten sich um, soweit das in dem Einwickelpapier halt ging, und einige sagten: „Wir bleiben hier. Wenigstens in diesem Jahr.“ Auch die Hirten waren dafür. Nur ein alter fragte: „Wie ist das mit Maria und Josef?“

Josef schaute Maria an. Die nickte und lächelte. „Wir machen mit“, sagte Josef.

Die Drei Könige, die weiter unten in der Kiste lagen, wollten es sich noch überlegen. Sie meinten, sie hätten ja noch etwas Zeit bis zum 6. Januar. „Wenn ihr geht, dann ohne mich!“, blaffte das Kamel. „Ich bleibe hier!“

Ich sage euch, da war Stimmung in der Kiste. Es roch nach Revolution. „Und das Jesuskind, was ist mit dem Jesuskind?“, fragte der Esel.

„Jesus muss raus, er allein“, sagte der Hund. „Die Leute sollen ja sehen, worauf es ankommt. Deswegen machen wir ja den Aufstand. Das Jesuskind geht raus, ganz alleine!“

„Ganz alleine?“, fragte Josef und schaute besorgt zu Maria rüber. Die aber sagte leise: „Er ist ja nicht allein: Gott ist ja mit ihm.“

Da hatte der Esel einen genialen Einfall: „Der Ochse kann ja mitgehen, der hat eh nichts mitgekriegt von unserer Aktion. Und stark ist er auch.“

Mit diesem Kompromiss waren alle einverstanden.

Darum sahen wir im vorigen Jahr nur das Jesuskind und den Ochsen in unserer Krippe. Und davor lag ein Zettel, eine Resolution, die alle anderen unterzeichnet hatten. Die lautete:

„Wir fordern: Freie Sicht aufs Jesuskind!“ Und darunter stand, zur näheren Erklärung: „Wir sind dabei. Im Hintergrund. Denn wir wollen, dass sichtbar wird, was wir an Weihnachten feiern: Die Geburt des Gotteskindes.“

Bilder vom Gemeindeausflug nach Lorsch und Worms

GELATERIA
EISCAFÉ
ITALIANA
VENEZIA
RIALTO
Eiscafé Venezia
Eberstädter Strasse 69
64319 Pfungstadt
Eiscafé Rialto
Eberstädter Strasse 41
64319 Pfungstadt

Rosenlädchen

Kreative Floristik in Pfungstadt

- Blumen zu jedem Anlass
- Hochzeitsfloristik
- Wochenblumenservice
- Hochwertige Seidenblumen
- Dekorations- und Geschenkartikel

Rosenlädchen Marion Schneider
Eberstädter Straße 68 ✿ 64319 Pfungstadt
Telefon 06157 77 75
Neuigkeiten unter www.rosenlaedchen.com

Schutzengelsflügel

Jeder Mensch ist anders.
Jeder Flügel ist anders, nur für Sie geschaffen. Der Flügel beschützt den Besitzer in allen Lebenslagen. Das besondere Geschenk für sich selbst und Ihre Liebsten, ob zur Taufe, Einschulung, Kommunion, Konfirmation, Geburtstag, Hochzeit oder einfach nur so.
Jeder Anhänger ist in liebevoller Handarbeit von Goldschmiede-Meisterhand gefertigt. Erhältlich in Silber, Silber hartvergoldet und 750/000 Gelbgold.

Goldschmiedeatelier Christine Großmann
Eberstädter Str. 38, 64319 Pfungstadt
Tel: 06157-9139101 www.schutzengelsflügel.de

Wir haben einiges in der Vergangenheit möglich machen können!

Förderverein St. Antonius e.V.
Pfungstadt

Danke unseren Mitgliedern und Spendern

Gemeinsam und aktiv für eine handlungsfähige Gemeinde.

Wir brauchen Sie als Mitglied in unserem Förderverein, weil noch weiteres auf den Weg gebracht werden muss.

foerderverein@st-antonius-pfungstadt.de

oder

0171 1794377

ZAHNARZTPRAXIS
RUDOLPH

Praxis für allgemeine und ästhetische Zahnheilkunde

Zahnärztin Angela Nogalo-Rudolph · Dr. med. dent. Günther Rudolph

Eberstädter Straße 50
64319 Pfungstadt

Fon 06157 / 911 66 46
www.praxisrudolph.de

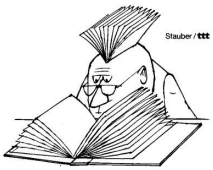
präventi n
im bistum mainz

Ansprechpartner/-in im Missbrauchsfall durch Hauptamtliche oder kirchliche Angestellte im Bistum Mainz sind:

Richard Seredzun,
Tel: 06102 / 599 86 56

Sr. Marie Bernadette Steinmetz RSM
Tel: 06165 / 2081

E-Mail: missbrauchsbeauftragter@bistum-mainz.de



… Buchtipps aus der Redaktion

„Das Weihnachtsgeheimnis“ (Kinderbuch) von Jostein Gaarder

Joachim will einen Adventskalender. Aber alle sind ausverkauft – bis auf einen, und der ist handgemacht. Zu Hause öffnet er das erste Türchen und heraus fällt ein kleiner, eng beschriebener Zettel. Die Geschichte, die Joachim entziffert, erzählt von einer Pilgerreise, die in Norwegen mit einem Stofflamm und einem Mädchen namens Elisabeth beginnt. Sie führt immer weiter zurück bis nach Bethlehem zur Geburt des Jesuskindes. Immer mehr folgen dem Zug. Je mehr Zettel Joachim liest, desto öfter fragt er sich, ob es das Mädchen, das den Pilgerzug anführt, tatsächlich gibt. Die erlösende Antwort erhält Joachim aber erst am 24. Dezember.

„Weihnachten am Ende der Welt“ (Roman) von Alice Thomas Ellis

„Hassen Sie Weihnachten? Dann vergessen Sie es in einem kleinen Hotel am Ende der Welt!“ Für fünf Städter kommt diese Zeitungsannonce wie gerufen. Schon wenige Tage später treffen sie auf der kleinen Insel vor der Küste Schottlands ein. Doch die bevorstehenden Tage werden alles andere als ruhig. Immer wieder prallen die unterschiedlichen Charaktere aufeinander, und während sie versuchen, sich zusammenzuraufen, geschehen unerklärliche Dinge. Machen sich die Einheimischen einen Scherz mit den Fremden? Oder gibt es etwa Gespenster auf der Insel? Und was hat es mit den „Selkies“ auf sich, von denen die Inselbewohner immer wieder erzählen? Unterhaltsam, spannend und mit einer Prise schwarzen Humors.

„Neujahr“ (Roman) von Julie Zeh

Lanzarote, am Neujahrsmorgen: Henning sitzt auf dem Fahrrad und will den Steilaufstieg nach Femés bezwingen. Während er gegen Wind und Steigung kämpft, lässt er seine Lebenssituation Revue passieren. Eigentlich ist alles in Ordnung. Er hat zwei gesunde Kinder und einen passablen Job. Aber seit der Geburt seiner Tochter leidet er unter Angstzuständen und Panikattacken. Als Henning schließlich völlig erschöpft den Pass erreicht, trifft ihn die Erkenntnis wie ein Schlag: Er war als Kind schon einmal hier. Damals hatte sich etwas Schreckliches zugetragen – etwas so Schreckliches, dass er es bis heute verdrängt hat. Er begreift: Was seinerzeit geschah, verfolgt ihn bis heute.

Tanja Dubas

Bilder aus dem Gemeindeleben

Ökumenische Gottesdienste auf dem Bauernmarkt ↑ und der Eschollbrücker Kerb ↓

↑ Gräbersegnung in Eschollbrücken

Gedenken an den 9. Nov. ↗

Tier- und Kuscheltiergottesdienst →

Vorstellungsgottesdienst der ↓ Erstkommunionkinder

Aktuelle Ankündigungen

Bitte Seiteneingang benutzen

Unsere Kirche zeichnet sich unter den Pfungstädtern besonders dadurch aus, dass sie tagsüber geöffnet ist. Wir bitten Sie, darauf zu achten, dass während der Heizperiode (also im Winter) das Hauptportal wochentags geschlossen bleibt, damit die Kirche nicht auskühlt und die historische Holztür nicht noch mehr durch Regen und Kälteeinfluss beschädigt wird. Bitte benutzen Sie zum Betreten der Kirche den Seiteneingang (Behindertenteneingang).

Besondere Akzente im Advent

Der Advent ist eine Zeit der Vorbereitung und Besinnung auf das nahende Weihnachtfest.

Wir laden ein, mit **Frühschichten**, jeweils **donnerstags um 5.30 Uhr**, den Tag geistlich zu beginnen und nach einem gemeinsamen Frühstück in die Aufgaben des Alltags zu starten (*siehe Seite 29)*.

Die Eucharistiefeiern am **Mittwoch um 18.00 Uhr** feiern wir nur bei Kerzenschein als **Roratemessen** und laden ein, sich vom Zauber dieser Atmosphäre tragen zu lassen.

In einem **Bußgottesdienst** am **Mittwoch, 12.12.2018 um 18 Uhr**, laden wir ein, das eigene Leben zu reflektieren. Im Anschluss und nach Absprache besteht die Möglichkeit, das Sakrament der Versöhnung (Beichte) zu empfangen.

Lebendiger Adventskalender

Vom ersten Advent an bis zum 23. Dezember soll sich jeden Tag an unterschiedlichen Stellen in Pfungstadt ein Fenster oder eine Tür öffnen. Dahinter stehen Menschen, die sich auf Besucher und Besucherinnen freuen. Sie warten auf die, die sich aufmachen und kommen. Öffnen und sich Aufmachen - so kommt der Frieden in die Welt. Kommen Sie dazu! Gemeinsam gehen Große und Kleine durch den Advent. Dazu gehören ein besinnliches Moment und das Genießen des Zusammenseins.

In unserer Gemeinde öffnen wir am **Freitag, den 21.12.2018, um 18 Uhr** unser Fenster am Pfarrsaal!

„Und wenn das 5. Lichtlein brennt …"

Gemeinsam mit der evangelischen Kirchengemeinde Eschollbrücken laden wir ein, die Weihnachtsfeiertage besinnlich ausklingen zu lassen. Dazu wollen wir am 26.12.2018 um 16 Uhr an der katholischen Kirche losgehen und mit Laternen und Lichtern nach Eschollbrücken spazieren. Dort erwartet uns am Kindergarten eine kurze ökumenische Andacht, die im Lagerfeuer, Glühwein und Punsch mündet. (Die Andacht beginnt um 17 Uhr). Wenn jeder seine Lieblingsweihnachtsplätzchen mitbringt, dann ist auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Weltgebetstag 2019

Der Weltgebetstag kommt 2019 aus Slowenien mit dem Titel „Come - everything is ready."
Evangelische und katholische Frauen werden den Weltgebetstag wieder für Alle vorbereiten und freuen sich schon auf den Weltgebetstag am **Freitag, den 1. März 2019,** und auf Ihr Kommen. Nähere Infos gibt es dann auf Plakaten.

Frühschichten im Advent: Advent – bitte umsteigen

1. Wartezeit	Donnerstag, 6. Dezember 2018
2. Weichen stellen	Donnerstag, 13. Dezember 2018
4. Weihnachten – bitte umsteigen	Donnerstag, 20. Dezember 2018

Advent – bitte umsteigen
Zeit zum Warten – Warten auf den, der kommt

Advent – bitte umsteigen
Zeit zum Weichen stellen – Neue Wege wagen

Advent – bitte umsteigen
Zeit für Begegnung – Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter finden

Advent – bitte umsteigen
Zeit für Ankommen – das Ziel birgt Neubeginn

Herzliche Einladung zum Umsteigen!

Geh neue Wege, wag auch Umwege und entschleunige. Schritt für Schritt.
Freu dich auf Begegnungen und trau dich Menschen anzusprechen.
Lass Jesus bei dir ankommen und mach dich mit ihm auf den Weg,
die Welt zu verändern.

Notfallseelsorge

„Danke, dass Sie da waren!"

Mit diesem Satz werden Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger oft verabschiedet. Zuvor haben sie Menschen betreut, die von einem plötzlichen Todesfall, von einem Unglück getroffen wurden. Zuhören, dabei-sein, Ruhe ausstrahlen, dass sind die Hauptaufgaben der Menschen, die sich in den Dienst der Notfallseelsorge stellen. Für diesen Dienst sind sie gut ausgebildet, für diesen Dienst werden sie regelmäßig in Supervision und Fortbildung begleitet.

„Wenn ich nach einem Einsatz nach Hause fahre, dann spüre ich, wie gut und wichtig es ist, bei den Menschen zu sein", so eine Mitarbeiterin in einem Gespräch nach einem Einsatz.

Wenn Sie sich für die Arbeit der Notfallseelsorge interessieren, schauen Sie auf unsere Homepage www.nfs-suedhessen.de oder rufen Sie an:

Susanne Fitz,
Dekanatsbeauftragte für Notfallseelsorge,
T: 0176 12539065.

Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Christliches Leben aus „Ganzheitlicher Sicht“

Thema: Weihnachtskrippe

Zum ersten Mal in der Geschichte des Christentums stellte am 24. Dezember 1223 der Heilige Franz von Assisi die Geburt Jesu in der Kirche in Greccio (Italien) mit einem lebendigen Ochs und Esel dar. Er gilt somit als Begründer der ersten Krippe. Im Laufe der Zeit wurde die Darstellung der Heiligen Familie mit Engeln, Hirten, den drei „Weisen aus dem Morgenland“, auch bekannt als die „Heiligen Drei Könige“ und dem Symbol „Stern von Bethlehem“ ergänzt. Diesem Stern sind die „Heiligen drei Könige“ aus dem Morgenland gefolgt, um den neuen König anzubeten und zu opfern.

Das Matthäus-Evangelium berichtet hierzu: *„Und als sie in das Haus gekommen waren, sahen sie das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und sie fielen nieder und huldigten ihm; und sie taten ihre Schätze auf und opferten ihm Gaben: Gold und Weihrauch und Myrrhe.“*

Gold ist ein Symbol für königliche Herkunft. Mit der Gabe von Gold wird Jesus, das Königskind, durch das Kostbarste geehrt, was die Erde zu bieten hat. Aufgrund seiner chemischen Beschaffenheit ist Gold der sogenannte König unter den Metallen. Farbe, Glanz und Beschaffenheit sind bewahrt (unveränderlich) bis in die Ewigkeit.

Weihrauch als Geschenk weist auf die sich entfaltende Gottheit Jesu hin. Ebenso gilt Weihrauch als Gottesduft und man schreibt ihm eine Unheil abwendende Wirkung zu.

Myrrhe ist das Symbol für Unsterblichkeit. Es steht auch für Bitterkeit. Jesus erhielt es als Geschenk für seinen bitteren Leidensweg, der letztendlich in die Unsterblichkeit führte.

Auch in der heutigen Zeit finden Gold, Weihrauch und Myrrhe in der Heilkunde ihre Anwendung.

Gold (lateinisch Aurum):
Aurum metallicum – Metall des Lichts

Gold ist die älteste Arznei in der Geschichte der Menschheit. Es findet medizinische Anwendung bei Tuberkulose und Epilepsie. Es zeigt eine stärkende Wirkung auf das Immunsystem. Die Goldtherapie erfolgt bei Rheuma, Polyarthritis und Morbus Bechterew.

In der Homöopathie findet es Anwendung bei Angstzuständen, Depression und Erschöpfung.

Zur Selbstmedikation wird das **„Danziger Goldwasser“** – eine alte Rezeptur bestehend aus verschiedenen Gewürzen, Zucker, Alkohol und einer Spur von Blattgold – zur Stimmungsaufhellung an trüben Wintertagen empfohlen.

Literaturangabe:
Der Bildatlas, Thomas Feichtinger, Susana Niedan-Feichtinger, Haug-Verlag

Das Gold unter den Schüssler Salzen:
Nr. 25, Aurum chloratum natronatum

Die größte Goldanreicherung im Organismus finden wir in Leber, Herz und Gehirn. An diesen wichtigen Organen erkennen wir bereits seinen besonderen Stellenwert.

In der Biochemie findet es seine Anwendung bei allen Arten von Frauenleiden, bei Regulationsstörungen des Hormonhaushaltes, es nimmt einen positiven Einfluss auf den Wach-Schlaf-Rhythmus, Jetlag, Schlafstörungen älterer Menschen und wirkt Blutdruck senkend.

In der Antlitz-Analyse zeigt sich ein Mangel an dem Mineralstoff Gold als deutlich heller Fleck im Bereich der Nasenwurzel.

Weihrauch: Weißes Gummiharz aus dem Boswellia-Baum. In alten medizinischen Schriften wird die Heilkraft von Weihrauch bei rheumatischen Erkrankungen, chronischer Bronchitis, Asthma, bei Darmentzündungen und Hautkrankheiten bereits beschrieben.

In der modernen Medizin von heute entdecken die Wissenschaftler den Weihrauch als Heilmittel bei chronischen Entzündungen. Die im Weihrauch enthaltene Boswelliasäure hat eine dem Kortison ähnlichen Effekt. So wirkt er schmerzlindernd und entzündungshemmend, antiviral und antibakteriell, Angst lösend, wirkt gegen Schlafstörungen sowie depressiver Verstimmung und dient zur Stärkung des Immunsystems. Des Weiteren findet Weihrauch seine therapeutische Anwendung bei Muskelverspannungen und Krämpfen, entzündlichen Darmerkrankungen, Asthma, Nesselsucht, Neurodermitis, Schuppenflechte und zeigt nachweislich eine heilfördernde Wirkung bei leichtem Rheuma.

Myrrhe: Bitter schmeckender, wohlriechender Rindensaft aus dem Balsambaum.

Jesus hat sowohl bei seiner Geburt als Geschenk, jedoch auch am Kreuz durch einen an einem langen Stab befestigten Schwamm Myrrhe bekommen. Die schmerzstillende Wirkung der Myrrhe war zu jener Zeit schon bekannt. Nach mosaischem Gesetz war Myrrhe Hauptbestandteil eines heiligen Salböls. Es wurde auch zu Einbalsamierungen verwendet.

In jüngster Zeit haben Pharmaforscher lt. Wissenschaftsmagazin „Nature“ eine schmerzlindernde Wirkung des aus Myrrhesträuchern gewonnenen Gummiharzes nachgewiesen. Es wirkt zusammenziehend, entzündungshemmend, schmerzlindernd, desinfizierend, antiviral und antibakteriell. Es findet seine Anwendung in Zahnpasta und Mundwässern. Ätherisches Myrrhe-Öl zeigt eine antidepressive Wirkung.

Auch als Trio kommen die christlichen Gaben zum therapeutischen Einsatz.

Das homöopathische Medikament „Aurum compositum“, bestehend aus Gold, Weihrauch und Myrrhe gewinnt zunehmend an Bedeutung in der Therapie bei Demenz.

So haben die Heiligen Drei Könige und ihre Geschenke nichts an ihrer Wertigkeit verloren. Ganz im Gegenteil. Mit der Forschung von heute können wir den Wert der Geschenke in tieferem Sinne erst richtig erfassen.

Es grüßt Sie herzlichst Ihre TCM Ernährungs-Gesundheits-Vital-Beraterin

Margit Klumpp

Rezept: Dreikönigskuchen

Zutaten:

½ Würfel Hefe
250 ml lauwarme Milch
50 g Butter
500 g Mehl
1 TL Salz
5 TL Zucker
1 Ei
nach Belieben 80 g Sultaninen (am Abend zuvor in Wasser einweichen)
1 EL Sahne
Mandelblättchen
Hagelzucker
1 Mandel oder Münze zum Verstecken

Zubereitung:

Mehl in eine Schüssel geben und in die Mitte eine Mulde drücken. Hefe in die Mulde zerbröckeln, 1 TL Zucker und 2 EL lauwarme Milch zufügen. Die Schüssel mit einem Tuch abdecken und für 20 Minuten an einem warmen Ort ruhen lassen. In der Zwischenzeit die Butter schmelzen und mit der restlichen lauwarmen Milch zu einem Butter-Milch-Gemisch verrühren. Das Ei trennen, davon ein ½ Eigelb zur Seite stellen. Nach der Ruhezeit das Salz, 4 TL Zucker, Butter-Milch-Gemisch und Eiweiß mit ½ Eigelb zum Mehl in die Schüssel geben. Die Masse gut durchkneten bis eine geschmeidige Teigkugel entsteht. Nach Belieben Sultaninen in den Teig einarbeiten. Den Teig abgedeckt für 1 – 2 Stunden an einem warmen Ort ruhen lassen, bis er sein Volumen verdoppelt hat. Danach den Teig erneut kurz durchkneten und in 4 gleichgroße Stücke teilen. Aus dem 1 Teil eine große Kugel für die Mitte des Kuchens formen. Die anderen 3 Teile nochmals halbieren und 6 kleine Kugeln formen. In einer der kleinen Kugeln 1 Mandel oder Münze verstecken Auf einem mit Backpapier ausgelegtem Backblech in die Mitte die große Teigkugel setzen und die 6 kleinen Kugeln in Kranzform an die große Kugel andrücken. Für eine bessere Haftung die Teigkugeln an den Berührungsstellen mit Wasser bestreichen. Den fertig geformten Dreikönigskuchen etwas flach drücken. Das zur Seite gestellte ½ Eigelb mit etwas Sahne verrühren und den Kuchen damit bestreichen. Mit Mandelblättchen und Hagelzucker bestreuen. Den Kuchen nochmals 20 Minuten ruhen lassen.

Im vorgeheizten Backofen (200°C Ober-/Unterhitze oder 180°C Umluft) auf der mittleren Schiene den Kuchen ca. 40 Min. goldgelb backen.

Wer beim Essen des Dreikönigskuchen den König (Mandel oder Münze) in seinem Stück findet, darf für einen Tag König sein.

Margit Klumpp

Bild: flickr.com

Dezember 2018

Samstag **01. Dezember**
17.15 Uhr eucharistische Anbetung
18.00 Uhr Eucharistiefeier,
für † Anna Matich
für † Wilhelmine Blaschke und die †† Eltern und Geschwister
Türkollekte: für den Unterhalt unserer Kirche

Sonntag **02. Dezember – 1. Adventsonntag**
09.15 Uhr Rosenkranz
10.00 Uhr Eucharistiefeier,
für Leb. u. †† der Familie Kühn
für † Emil Jung und alle Leb. und †† Angehörigen
für † Andreas Pastuscha und die †† Eltern
Türkollekte: für den Unterhalt unserer Kirche
10.00 Uhr **Kinderwortgottesdienst, im Pfarrsaal**

Dienstag **04. Dezember – Haus der Begegnung – Senioren – Hl. Barbara,**
14.00 Uhr Rosenkranz **Hl. Johannes v. Damaskus, sel. Adolf Kolping**
14.30 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch **05. Dezember – Hl. Anno**
18.00 Uhr Roratemesse, für † Ilse Nickels (im Pfarrsaal)

Donnerstag **06. Dezember – Hl. Nikolaus**
05.30 Uhr **Frühschicht im Pfarrsaal, anschl. Frühstück**
16.00 Uhr Wortgottesdienst Merschroth´sche Höfe, Hahn

Freitag **07. Dezember – Hl. Ambrosius**
09.00 Uhr Eucharistiefeier

Samstag **08. Dezember – Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria**
17.15 Uhr eucharistische Anbetung
18.00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag	**09. Dezember – 2. Adventsonntag**
09.15 Uhr	Rosenkranz
10.00 Uhr	**Familiengottesdienst, mit Vorstellung der Firmlinge**
	für † Ilse Nickels
	für † Marek Kozdras
Dienstag	**11. Dezember – Haus der Begegnung – Senioren – Hl. Damasus**
14.00 Uhr	Rosenkranz
14.30 Uhr	Eucharistiefeier
Mittwoch	**12. Dezember**
10.00 Uhr	Ökumenische Adventandacht Merschroth´sche Höfe, Hahn
18.00 Uhr	**Bußgottesdienst, im Anschluss besteht die Möglichkeit zum Empfang des Sakramentes der Versöhnung (Beichte), auch in polnischer Sprache**
Donnerstag	**13. Dezember – Hl. Odilia, Hl. Luzia**
05.30 Uhr	**Frühschicht im Pfarrsaal, anschl. Frühstück**
Freitag	**14. Dezember**
09.00 Uhr	Eucharistiefeier
Samstag	**15. Dezember – Taufwochenende**
17.15 Uhr	eucharistische Anbetung
18.00 Uhr	Eucharistiefeier, für † Agnes Krappmann
Sonntag	**16. Dezember – 3. Adventsonntag – Taufwochenende**
09.15 Uhr	Rosenkranz
10.00 Uhr	Eucharistiefeier, für † Margareta Wolf und alle †† Angehörigen
	für †† Georg und Hildegarde Danisch und die †† Brüder
10.00 Uhr	**Kinderwortgottesdienst, im Pfarrsaal**
anschl. an die Eucharistiefeier bietet die KjG Plätzchen und Getränke an.	
17.00 Uhr	**Adventskonzert mit der „Sängerlust“**
Dienstag	**18. Dezember – Haus der Begegnung – geschlossen**
Mittwoch	**19. Dezember**
18.00 Uhr	Roratemesse, im Pfarrsaal

Donners-tag	**20. Dezember**
05.30 Uhr	**Frühschicht im Pfarrsaal, anschl. Frühstück**
Freitag	**21. Dezember**
09.00 Uhr	Eucharistiefeier
18.00 Uhr	**Adventlicher Kindergottesdienst, zum Abschluss des Jahres für die Kita St. Hedwig, in der Kirche**
18.00 Uhr	**Lebendiger Adventskalender im Pfarrsaal**
Samstag	**22. Dezember**
17.15 Uhr	eucharistische Anbetung
18.00 Uhr	Eucharistiefeier
Sonntag	**23. Dezember – 4. Adventsonntag**
09.15 Uhr	Rosenkranz
10.00 Uhr	Eucharistiefeier
10.00 Uhr	**Kinderwortgottesdienst, im Pfarrsaal**
Montag	**24. Dezember – Heiligabend**
15.00 Uhr	**Krippenspiel**
17.00 Uhr	**Christmette**
22.00 Uhr	**Christmette, mitgestaltet vom Singkreis**
Kollekte: Adveniat	
Dienstag	**25. Dezember – Weihnachten – Hochfest der Geburt des Herrn**
10.00 Uhr	**Eucharistiefeier**
17.00 Uhr	**Weihnachtsvesper**
Kollekte: Adveniat	
Mittwoch	**26. Dezember – Hl. Stephanus**
10.00 Uhr	**Eucharistiefeier**
17.00 Uhr	***„Und wenn das fünfte Lichtlein brennt …“*** **Ökumenischer Weihnachtsausklang am Lagerfeuer (ev. Kindergarten in Eschollbrücken) Um 16.00 Uhr: gemeinsamer Gang nach Eschollbrücken, Treffpunkt: kath. Kirche St. Antonius (siehe Aktuelles)**

Freitag	**28. Dezember**
09.00 Uhr	**Eucharistiefeier fällt aus!**
Samstag	**29. Dezember**
17.15 Uhr	eucharistische Anbetung
18.00 Uhr	Eucharistiefeier, mit der Bitte um Segen für die Eheleute Brigitte und Rainer Weber zur goldenen Hochzeit.
Sonntag	**30. Dezember – Fest der Heiligen Familie**
09.15 Uhr	Rosenkranz
10.00 Uhr	Eucharistiefeier, für † Elisabeth Ludwig und Angehörige
Montag	**31. Dezember**
17.00 Uhr	**Eucharistiefeier zum Jahresschluss**

Januar 2019

Dienstag	**01. Januar – Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria**
17.00 Uhr	**Eucharistiefeier zum Jahresbeginn**
Kollekte: Maximilian-Kolbe-Werk	
Mittwoch	**02. Januar**
18.00 Uhr	Wortgottesdienst, ***mit Aussendung der Sternsinger*** in der Kirche
Freitag	**04. Januar – *„die Sternsinger sind unterwegs“***
09.00 Uhr	**die Eucharistiefeier fällt aus!**
Samstag	**05. Januar – *„die Sternsinger sind unterwegs“***
17.15 Uhr	eucharistische Anbetung
18.00 Uhr	Eucharistiefeier, für Leb. u. †† der Familien Krappmann und Weikl
Sonntag	**06. Januar– Erscheinung des Herrn**
09.15 Uhr	Rosenkranz
10.00 Uhr	**Gottesdienst zum Abschluss der Sternsingeraktion**
anschl. Neujahrempfang im Pfarrsaal	
Kollekte: Sternsinger	

Dienstag **08. Januar – Haus der Begegnung – geschlossen**

Mittwoch **09. Januar**
18.00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag **11. Januar**
09.00 Uhr Eucharistiefeier

Samstag **12. Januar**
17.15 Uhr eucharistische Anbetung
18.00 Uhr Eucharistiefeier
Türkollekte: für den Unterhalt unserer Kirche

Sonntag **13. Januar – Taufe des Herrn**
09.15 Uhr Rosenkranz
10.00 Uhr Eucharistiefeier
Kollekte: Afrikatag
Türkollekte: für den Unterhalt unserer Kirche

Dienstag **15. Januar – Haus der Begegnung – geschlossen**

Mittwoch **16. Januar**
18.00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag **18. Januar**
09.00 Uhr Eucharistiefeier

Samstag **19. Januar**
17.15 Uhr eucharistische Anbetung
18.00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag **20. Januar – 2. Sonntag im Jahreskreis**
09.15 Uhr Rosenkranz
10.00 Uhr Eucharistiefeier, für † Margareta Pohl
Kollekte: Einheit der Christen

Dienstag **22. Januar – Haus der Begegnung – Senioren**
14.00 Uhr Rosenkranz
14.30 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch **23. Januar**
18.00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag **25. Januar – Bekehrung des hl. Apostel Paulus**
09.00 Uhr Eucharistiefeier

Samstag **26. Januar**
17.15 Uhr eucharistische Anbetung
18.00 Uhr **Dankgottesdienst für Goldhochzeitspaare (anschl. Sektempfang)**
Intention für † Marianne Weikl

Sonntag **27. Januar – 3. Sonntag im Jahreskreis**
09.15 Uhr Rosenkranz
10.00 Uhr Eucharistiefeier
10.00 Uhr **Kinderwortgottesdienst, im Pfarrsaal**

Dienstag **29. Januar – Haus der Begegnung – Senioren**
14.00 Uhr Rosenkranz
14.30 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch **30. Januar**
18.00 Uhr Eucharistiefeier

Februar 2019

Freitag **01. Februar**
09.00 Uhr Eucharistiefeier

Samstag **02. Februar – Darstellung des Herrn, Lichtmess**
17.15 Uhr eucharistische Anbetung
18.00 Uhr Eucharistiefeier, **anschl. wird der Blasiussegen gespendet**
Türkollekte: für den Unterhalt unserer Kirche

Sonntag **03. Februar – 4. Sonntag im Jahreskreis**
09.15 Uhr Rosenkranz
10.00 Uhr Eucharistiefeier, **anschl. wird der Blasiussegen gespendet**
Türkollekte: für den Unterhalt unserer Kirche

Dienstag	**05. Februar – Haus der Begegnung – Senioren – Hl. Agatha**
14.00 Uhr	Rosenkranz
14.30 Uhr	Eucharistiefeier, **anschl. wird der Blasiussegen gespendet**
Mittwoch	**06. Februar – Hl. Paul Miki und Gefährten**
18.00 Uhr	Eucharistiefeier
Freitag	**08. Februar – Hl. Hieronymus Ämiliani**
09.00 Uhr	Eucharistiefeier
Samstag	**09. Februar**
17.15 Uhr	eucharistische Anbetung
18.00 Uhr	Eucharistiefeier
Sonntag	**10. Februar – 5. Sonntag im Jahreskreis**
09.15 Uhr	Rosenkranz
10.00 Uhr	Familiengottesdienst
Kollekte: Aufgaben der Caritas	
anschl. Gemeindetreff im Pfarrsaal	
Dienstag	**12. Februar – Haus der Begegnung – Senioren**
14.00 Uhr	Rosenkranz
14.30 Uhr	Eucharistiefeier
Mittwoch	**13. Februar**
18.00 Uhr	Eucharistiefeier
Freitag	**15. Februar**
09.00 Uhr	Eucharistiefeier
Samstag	**16. Februar**
17.15 Uhr	eucharistische Anbetung
18.00 Uhr	Eucharistiefeier
Sonntag	**17. Februar – 6. Sonntag im Jahreskreis**
09.15 Uhr	Rosenkranz
10.00 Uhr	Eucharistiefeier, für †† Walter und Marion Schombera, für Leb. und †† der Familien Schombera, Schlie u. Schwarz

Dienstag	**19. Februar – Haus der Begegnung – Senioren**
14.00 Uhr	Rosenkranz
14.30 Uhr	Eucharistiefeier
Mittwoch	**20. Februar**
18.00 Uhr	Eucharistiefeier
Freitag	**22. Februar – Kathedra Petri Fest**
09.00 Uhr	Eucharistiefeier
Samstag	**23. Februar – Hl. Polykarp, Märtyrer**
17.15 Uhr	eucharistische Anbetung
18.00 Uhr	Eucharistiefeier, für †† Eltern Anna u. Adolf Seeger, die †† Eltern Katharina und Martin Kowatschewitsch und alle Angehörigen
Sonntag	**24. Februar – 7. Sonntag im Jahreskreis**
09.15 Uhr	Rosenkranz
10.00 Uhr	Eucharistiefeier
Dienstag	**26. Februar – Haus der Begegnung – Senioren**
14.00 Uhr	Rosenkranz
14.30 Uhr	Eucharistiefeier
Mittwoch	**27. Februar**
18.00 Uhr	Eucharistiefeier
Freitag	**01. März**
09.00 Uhr	Eucharistiefeier
Samstag	**02. März**
16.15 Uhr	eucharistische Anbetung
17.00 Uhr	Eucharistiefeier

Türkollekte: für den Unterhalt unserer Kirche

Sonntag	**03. März – 8. Sonntag im Jahreskreis**
09.15 Uhr	Rosenkranz
10.00 Uhr	Eucharistiefeier

Türkollekte: für den Unterhalt unserer Kirche

Die nächste Gottesdienstordnung erscheint Anfang März 2019.

Kirchenmusik (Organisten und Singkreis):
Stefan Daun, Tel. 06157 / 3219, E-Mail: stefan.daun@furthertown.de

Seniorenkreis:
Anna Zimbrich, Tel. 06157 / 6433

KjG:
Robin Künzel, Pfarrleitung der KjG, E-Mail: robin.kuenzel@gmail.com

Pfadfinder:
Alfred Reimann, Stammesvorsitzender
E-Mail: dpsg-pfungstadt@web.de

Weitere Sprechstunden und Angebote:

Caritas-Büro, offene Sprechstunden:

Justusstr. 14, Pfungstadt
Tel. 06157 / 4010

Psychosoziale Kontakt- und Beratungs-stelle & Café-Treff:	Freitag, 10 - 12 Uhr
Allgemeine Lebensberatung:	Dienstag, 15 - 17 Uhr

Sprechstunde Hospizverein:

Tel. 06157 / 91 1100
Untergeschoss KiTa St. Hedwig, Mühlstr. 84, Pfungstadt
Birgit Schneider und Josefa Schwerdtfeger:
Montag und Donnerstag, 9 - 11 Uhr
Außerhalb der Bürozeiten nimmt ein Anrufbeantworter Ihre Nachricht entgegen, die Mitarbeiter melden sich zeitnah bei Ihnen.

Sonntagscafé für Trauernde (Ausrichter: Hospizverein Pfungstadt e.V.)

An jedem 3. Sonntag im Monat von 15 - 17 Uhr
im Seniorentreff der Stadt Pfungstadt, Kirchstraße 19-21

Offenes AA-Meeting, *Angehörige und Freunde willkommen*

Dienstag 17:30 - 19:30 Uhr in den neuen Gemeinderäumen, Mühlstr. 84

Pfarrbüro:

Dagmar Maus, Pfarrsekretärin
Justusstraße 14, 64319 Pfungstadt
Tel.: 06157 / 2249, Fax.: 06157 / 87775
E-Mail: mail@st-antonius-pfungstadt.de
www.katholische-kirche-pfungstadt.de

Öffnungszeiten:
Dienstag: 10 - 12 Uhr, Mittwoch: 15 - 18 Uhr, Freitag: 9 - 12 Uhr

Seelsorgeteam:

Pfarrer Christoph Nowak
E-Mail: pfarrer@st-antonius-pfungstadt.de

Pfarrvikar Dr. Werner Pelz
E-Mail: wernerpelz@googlemail.com

Gemeindereferentin Hiltrud Beckenkamp
E-Mail: gemeindereferentin@st-antonius-pfungstadt.de

Pfarrgemeinderat:

Martin Hemmerling, Vorsitzender
E-Mail: martin.hemmerling@gmx.de

Verwaltungsrat:

Anton Hauser, Obmann

Förderverein:

Eberhard Klüber
Tel. 06157 / 84332
E-Mail: eberhard.klueber@t-online.de

Kindertagestätte St. Hedwig:
Alexandra Simundza, Leiterin
Tel. 06157 / 86949
E-Mail: leitung@kita-st-hedwig.de
www.kita-st-hedwig.de

Martinsspiel des St. Hedwig Kindergartens
Konzert des Männerchors aus Minsk

OPTIK BOGORINSKI

Brillen Kontaktlinsen

Der passende Stift zu
Ihrer neuen
Holzbrille
aus Bogos
Holzwerkstatt

HOLZ BOGOS WERKSTATT

Jeder Stift ist ein handgefertigtes Unikat

Eberstädter Str.36, 64319 Pfungstadt
www.bogorinski.de Fon 06157/2962